

MITTEILUNGEN DES  
ARCHÄOLOGISCHEN  
INSTITUTS  
DER UNGARISCHEN  
AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN  
10/11, 1980/81



M. Bondár

**SPÄTKUPFERZEITLICHE SIEDLUNG IN PÉCS-VASAS**  
(Komitat Baranya)

(Taf. 1–8)

**EINLEITUNG**

Etwa 8 km NO von Pécs entfernt, wo die nach der einstigen Gemeinde Vasas heute Pécs Bez. I führende Strasse von der Landstrasse Budapest–Pécs abzweigt, stiessen die Arbeiter in der Nähe der Bahnstation von Vasas, in einer Sandgrube im Frühjahr 1957 auf ein römerzeitliches Grab. Nach der Anmeldung führte F. Fülepi eine Fundrettung durch. Auf dem etwa 120 m<sup>2</sup> grossen Gebiet wurden aus 5 Abschnitten ein römisches Gräberfeld aus dem 1. Jh. und eine Abfallgrube, wie auch eine Wohngrube der Badener Kultur freigelegt<sup>1</sup>.

Die ständig benützte Sandgrube wurde im weiteren von Mittelschullehrer K. Rubint beobachtet und die dort ans Tageslicht gebrachten Funde von ihm eingesammelt.

1962 hat G. Bárdi auf Anmeldung von K. Rubint eine Rettungsgrabung in der Sandgrube eingeleitet. Auf dem etwa 70 m<sup>2</sup> grossen Gebiet legte man aus 3 Abschnitten Abfall- und Tongruben, wie auch ein Wohnhaus grossen Ausmasses der Badener Kultur frei.

Im weiteren mache ich das Material der Fundrettungen in Pécs–Vasas, wie auch das von K. Rubint gesammelte Material bekannt. (Aufbewahrungsort: Museum Pécs)<sup>2</sup>.

**Material aus der Fundrettung im Jahre 1957:**

*Abschnitt I.:* Er wurde parallel zur Grubenwand, ungefähr in N–S Richtung abgesteckt. In der Mitte des Abschnitts wurden zwei urzeitliche Gruben mit fast rundem Grundriss freigelegt, deren Böden in einer Tiefe von 140 cm erschienen. Ihr Durchmesser betrug unten 130 bzw. 140 cm.<sup>3</sup> In der Mitte des Abschnitts lagen verstreut zur *Badener Kultur* gehörende Gefässbruchstücke.

*0–45 cm:*

Aus gräulichen *Töpfen* stammende Seitenbruchstücke, an der Wölbung des einen mit Finger eingedrückte Rippenverzierung. 4 St., Inv. Nr. 57.9.1.

*45–55 cm:*

Boden- und Seitenbruchstücke von *Töpfen*, die mit Finger eingedrückten Rippen verziert waren, 4 St., Inv. Nr. 57. 9. 2.

**MittArchInst 10/11(1980/81) Budapest**

## 45–75 cm:

Bruchstück eines dickwandigen *Topfes*, am Rand mit Finger eingedrückter Verzierung: Inv. Nr. 57.9.3. Seitenbruchstück eines dünnwandigen *Bechers*, an der Schulter mit eingedrückten Punkten verziert: Inv. Nr. 57.9.4. Bruchstück eines gräulichen *Topfes*, mit Finger eingedrückter Rippe an der Wölbung: Inv. Nr. 57.9.5. Bruchstücke rötlicher und gräulicher *Schüsseln*, mit eingedrückten Punkten verziert: 6 St., Inv. Nr. 57.9.6. Bruchstücke kleiner gräulicher *Töpfe* (?), mit glattem Hals, mit Punktreihen an der Schulter, mit Netzmuster bzw. eingeritzten Linien am Körper; 4 St., Inv. Nr. 57.9.7.

## 75–95 cm:

Bruchstück eines *Topfes* mit rauher Oberfläche, am Rand mit Fingereindrücken: Inv. Nr. 57.9.8. Bruchstück einer grauen *Schüssel* mit eingezogenem Rand, etwas langgestrecktem Buckelgriff: Inv. Nr. 57.9.9. (Taf. 4.4). Bruchstück eines grauen *Topfes*, unter dem Rand durch Finger eingezogene Rippen gegliedert: Inv. Nr. 57.9.10. Bruchstück eines kleinen *Topfes*, mit gegliedertem Buckelgriff am Rand: Inv. Nr. 57.9.11. Bruchstück eines Unterteils einer braunrötlichen *Schüssel*: Inv. Nr. 57.9.12. Bruchstücke von *Schüsseln* mit trichterförmigem Hals; verziert mit eingedrückten, weissen, inkrustierten Punkten: 2 St., Inv. Nr. 57.9.13. Zylindrisches *Schöpfgefäß*, Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 57.9.14. Bruchstück eines zylindrischen *Schöpfgefäßes*: Inv. Nr. 57.9.15. Bruchstücke von mit Punkten und eingeritzten Linien verzierten *Schüsseln*: 2 St., Inv. Nr. 57.9.16 (Taf. 7.20). Seitenbruchstücke einer grauen *Schüssel* mit eingeritzten Linien und inkrustierten Punkten verziert: 2 St. Inv. Nr. 57.9.17 (Taf. 7.17).

## 140 cm:

Gräulicher *Steinhammer*. Inv. Nr. 57.9.18. Bruchstück vom Unterteil eines *Topfes*, am Unterteil beim Ansatz des Körpers mit Punktreihen und darüber mit eingeritzten Linien verziert: Inv. Nr. 57.9.19. *Lehmbewürfe*, 2 St., Inv. Nr. 57.9.20.

## 175 cm:

Zylindrisches *Schöpfgefäß*, Henkel abgebrochen. Inv. Nr. 57.9.21: Seitenbruchstücke von grauen *Schüsseln* mit inkrustierten Punkten und eingeritzten Linien verziert: 4 St., Inv. Nr. 57.9.22. Bodenbruchstück eines gräulichen kleinen *Bechers*: Inv. Nr. 57.9.23. Bruchstück einer kleinen *Schüssel* mit eingezogenem Rand, verziert mit eingedrückten Punkten: Inv. Nr. 57.9.23. Graue *Seitenbruchstücke* mit Netzmuster verziert: 2 St. Inv. Nr. 57.9.24.

*Abschnitt II:* Man steckte ihn S vom Abschnitt I ab. Im Ostteil des Abschnittes unmittelbar neben der Sandgrubenwand wurde ein Skelettgrab freigelegt. Das Grab lag in einer ziemlich grossen, bis in eine Tiefe von 205 cm hinunterreichenden Grube mit rundem Grundriss<sup>4</sup>.

Das Skelett wurde abwärts vom Becken aus im Laufe der Sandgewinnung vernichtet. Unter dem Schädel und dem Skelett kamen aus der Grube Scherben der Badener Kultur und Tierknochen zum Vorschein: – Die Hälfte eines stumpfförmigen *Spinnwirtels*: Inv. Nr. 57.10.1. Punktverziertes *Seitenbruchstück*: Inv. Nr. 57.10.1. Bruchstück eines rot-braunen *Topfes* mit gerauhter Oberfläche, am Rand mit Finger eingedrücktem Muster: Inv. Nr. 57.10.3. Bruchstücke einer grauen, mit Netzmuster bzw. fein eingeritzten Linien verzierten *Amphora*: 3 St., Inv. Nr. 57.10.4. Kegelstumpfförmiger *Steinpfropfen*: Inv. Nr. 57.10.6. *Silexklingen*: 2 St., Inv. Nr. 57.10.7. *Seiten-*



*bruchstück*, bräunlich, mit Punkten und eingeritzten Linien verziert: Inv. Nr. 57.10.8. Bruchstück eines breiten *Bandhenkels*: Inv. Nr. 57.10.9. Bruchstücke einer *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, rundum laufender Punktverzierung an der Schulter, mit Netzmuster und senkrechten eingestochenen Punktreihen an der unteren Hälfte der Schüssel, mit Tunnelhenkel: 3 St., Inv. Nr. 57.10.11. und 14. (Taf. 6.10) Wandbruchstücke eines gräulichen *Gefässes*: 2 St., Inv. Nr. 57.10.12. Bruchstück eines breiten *Bandhenkels*: Inv. Nr. 57.10.13. Bruchstücke rötlicher *Töpfe* mit rauher Oberfläche und mit Finger eingedrückten Rippen am Rand: 2 St., Inv. Nr. 57.10.15. Bruchstück eines zylindrischen *Schöpfgefässes*: Inv. Nr. 57.10.16. Bruchstück eines *Topfes* mit gerauhter Oberfläche und mit Finger eingedrückter Rippe am Rand: Inv. Nr. 57.10.17.

*Abschnitt III*: Man steckte ihn auf dem Gebiet zwischen den Abschnitten I und II ab. Bruchstück eines grossen *Steines* (Mahlsteines): Inv. Nr. 57.11.1. Bruchstück eines grauen *Gefässes*, unter dem Rand mit eingestochenen Punkten verziert: Inv. Nr. 57.11.2. (Taf. 3.15). Bruchstück einer grauen *Schüssel* (?), mit Punkten und eingeritzten Linien verziert: Inv. Nr. 57.11.3.

*Abschnitt IV*: Die Arbeiter der Sandgrube fingen S vom Abschnitt II mit der Ausbeutung der grossen Grube der Badener Kultur an, deshalb wurde die Absteckung des Abschnitts IV nötig. Die Grube erschien etwa in einer Tiefe von 50 cm, der N–S Dm betrug 280 cm, der O–W Dm 355 cm, der tiefste Punkt lag 130 cm tiefer als die heutige Oberfläche. Der Ausgräber nimmt an, dass die Grube eine Wohngrube gewesen sei. Ihr Umriss zeichnete sich in einer Tiefe von 50 cm durch Lehmbeiwürfe ab, an der SW Seite beobachtete der Ausgräber die Stelle des Eingangs, in der Mitte der Grube auch den Herd in Form eines Aschenfleckes mit ungefähr 80–90 cm Dm.

Bruchstücke von *Steingeräten*: 4 St. Inv. Nr. 57.12.2–5. (Taf. 8.6,8,11) *Lehmbeiwurfstücke*: 4 St., Inv. Nr. 57.12.6. Bruchstücke von braunen und grauen *Töpfen*: 4 St., Inv. Nr. 57.12.7. Bruchstücke von zylindrischen *Schöpfgefässen* (?): 2 St., Inv. Nr. 57.12.8. Bruchstück eines bauchigen *kleinen Bechers* (?), Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 57.12.8. Bruchstücke einer grauen, gedrückt kugelförmigen *Schale*, mit eingeglätteter Verzierung am Körper und mit Bruchstück eines *Bandhenkels*: 3 St., Inv. Nr. 57.12.9. (Taf. 5.12) Bruchstück eines grauen *Topfes*, mit einem kleinen Buckel: Inv. Nr. 57.12.10. Unverziertes *Hals- und Bandhenkelbruchstück* mit Einglättung: 2 St., Inv. Nr. 57.12.11. *Becher* mit eingestochenen Punkten verziert. Stark ergänzt: Inv. Nr. 57.12.12. (Taf. 2.8). Bruchstücke des unteren Teils von gräulichen *Schüsseln* (?) mit Punkten und eingeritzten Linien verziert: 2 St., Inv. Nr. 57.12.13. (Taf. 3.5). Bruchstück eines grauen, breiten *Bandhenkels*: Inv. Nr. 57.12.14. Bruchstücke von *Schüsseln* mit eingezogenem Rand, mit Punkten, eingekratzten Linien bzw. mit Netzmuster verziert: 6 St., Inv. Nr. 57.12.15. (Taf. 7.18). Bruchstücke von *Schüsseln* mit trichterförmigem Hals bzw. mit eingezogenem Rand, punktverziert: 3 St., Inv. Nr. 57.12.16. Bruchstück eines *Bechers* mit trichterförmigem Hals, mit parallel rundum laufenden Punktreihen verziert: Inv. Nr. 57.12.16 (Taf. 3.14). Bruchstück einer dünnwandigen, kleinen *zweigeteilten Schüssel* mit dem Überrest der Scheidewand. Aussenseite mit Punkten und eingeritzten Linien verziert. An der Stelle des Teilungsknopfes ein den Rand überragender, abgerundet dreieckförmiger „Griff“: Inv. Nr. 57.12.16 (Taf. 3.12). Bruchstück einer *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, einem Tunnelhenkel, punktverziert: Inv. Nr. 57.12.17 (Taf. 3.3). Bruchstück einer grauen *Schüssel* mit eingezoge-



nem Rand und Tunnelhenkel, verziert mit Einschnitten: Inv. Nr. 57.12.17 (Taf. 5.5). Bruchstücke von *zweigeteilten Schüsseln* mit dem Überrest der Scheidewand, die Aussenseiten mit Punktreihen und Netzmuster verziert: 2 St. Inv. Nr. 57.12.18. (Taf. 3.13). Bruchstücke von *Schüsseln* mit eingezogenem Rand, mit Punkten und eingeritzten Linien verziert: 4 St., Inv. Nr. 57.12.18 (Taf. 3, 4, 9, 16. Taf. 6. 8). Bruchstück einer *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, an der Schulter mit doppelten Punktreihen und darunter mit eingeritzten Linien verziert: Inv. Nr. 57.12.18. Gräuliches *Becherbruchstück* mit waagrecht rundum laufenden und dreieckförmig eingedrückten Punkten verziert: Inv. Nr. 57.12.19 (Taf. 3.8). Hals- und Schulterbruchstücke eines gräulichen *Kruges* mit eingelätteter Verzierung an der Schulter: Inv. Nr. 57.12.20 (Taf. 6.3). Bruchstück einer *Tasse* mit zylindrischem (?) Hals, gedrücktem Kugelhörper, mit senkrechten Punktreihen und dazwischen mit Einglättung verziert: Inv. Nr. 57.12.21 (Taf. 5.11). Bruchstücke von *Töpfen* grossen Ausmasses mit kleinem Buckelgriff: 3 St., Inv. Nr. 57.12.22 (Taf. 6.2). Bruchstücke von grauen *Schalen* mit Bandhenkelansatz, unter dem Henkel mit Einglättungen, an einem Bruchstück mit Punktreihen verziert: 2 St., Inv. Nr. 57.12.23. Bruchstück eines zylindrischen *Schöpfgefässes*, Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 57.12.24. Bruchstücke von kleinen *Schalen* mit zylindrischem Hals, gedrücktem Kugelhörper: 2 St., Inv. Nr. 57.12.24. Henkelbruchstück von einem *Schöpfgefäss*: Inv. Nr. 57.12.25. Bruchstücke von *Schüsseln* mit Punkten, eingeritzten Linien, bzw. Netzmuster verziert, die Punkte mit weisser Inkrustierung: 5 St. Inv. Nr. 57.12.26 (Taf. 3.2). Bruchstück einer mit Punkten und Netzmuster verzierten *zweigeteilten Schüssel* mit Stelle der Scheidewand: Inv. Nr. 57.12.26 (Taf. 3.6). Bruchstücke von bauchigen, punktverzierten kleinen *Gefässen* mit trichterförmigem Hals: 2 St., Inv. Nr. 57.12.27. Seitenbruchstück eines *Gefässes*, verziert mit senkrechten Punktreihen, dazwischen mit geglätteten Verzierungen: Inv. Nr. 57.12.27. Bruchstück eines dünnwandigen *Gefässes*, das sich über den Rand erstreckt und in einem abgerundeten Dreieck endet: Inv. Nr. 57.12.27. *Seitenbruchstücke* mit eingeritzten Linien, bzw. Punkten und Netzmuster verziert: 2 St., Inv. Nr. 57.12.28. *Knochengerät* aus Geweih: Inv. Nr. 57.12.29.

*Abschnitt V:* Bruchstück einer bräunlichen, grossen *Amphora* mit Henkel: Inv. Nr. 57.13.2. Zylindrisches *Schöpfgefäss* mit abgebrochenem Henkel: Inv. Nr. 57.13.3.

*Oberflächenfunde:* Zylindrisches *Schöpfgefäss* mit schadhaftem Henkel: Inv. Nr. 57.14.1 (Taf. 2.2). Zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen, am Bauch eine grob geformte Kannelüre: Inv. Nr. 57.14.2 (Taf. 2.5). Zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 57.14.3. Bruchstück einer kleinen *Schale* mit zylindrischem Hals, gedrücktem Kugelhörper: Inv. Nr. 57.14.4. Kleine *Schalen* mit zylindrischem Hals, gedrückt kugelförmigem Körper. Fragmentarisch: 2 St., Inv. Nr. 57.14.5. Zylindrische *Schöpfgefässe* mit schadhaftem Henkel: Inv. Nr. 57.14.6–11. Bodenbruchstücke von *Töpfen* grossen Ausmasses, rauhe Oberfläche: 3 St., Inv. Nr. 57.14.12. Bodenbruchstück von einem kleinen *Topf* mit rauher Oberfläche: Inv. Nr. 57.14.13. Bruchstücke eines bräunlichgrauen grossen *Topfes*, am Rand mit Finger eingedrückter Rippenverzierung: 2 St., Inv. Nr. 57.14.13. Hals- und Schulterbruchstück einer grossen grauen *Amphora* mit dünnen herabhängenden Rippen an der Schulter: Inv. Nr. 57.14.14. Bruchstück einer unverzierten *Schüssel* mit eingezogenem Rand: Inv. Nr. 57.14.15. Bruchstücke einer *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, scharfer Bruchli-

nie, kegelförmigem Boden, (Taf. 6.5) und einer Schüssel mit leichtem „S“-Profil: 2 St., Inv. Nr. 57.14.16. Bruchstück einer *Schüssel* grossen Ausmasses mit trichterförmigem Hals: Inv. Nr. 57.14.17. Schulterbruchstück einer grauen, mit senkrechten Rippen verzierten *Amphora*: Inv. Nr. 57.14.18. Bruchstücke von grauen *Amphoren*, mit senkrechten Rippen verziert: 3 St. Inv. Nr. 57.14.19. Bruchstück des breiten Bandhenkels und der Schulter eines mit parallelen Punktreihen verzierten *Kruges*: Inv. Nr. 57.14.20 (Taf. 6.6) Bruchstücke von breiten *Bandhenkeln*: 2 St. Inv. Nr. 57.14.21. Bruchstück eines dickwandigen, zylindrischen, aufhängbaren *Gefässes*, unter dem Rand mit rundum laufender Punktreihenverzierung, an der Gefässwand untereinander zwei Durchbohrungen: Inv. Nr. 57.14.22 (Taf. 5.9). Bruchstück einer *Schüssel* mit Tunnelhenkel und trichterförmigem Hals: Inv. Nr. 57.14.23. Bodenbruchstück einer *Schüssel* mit kurzem, trichterförmigem Hals, konischem Unterteil, mit Punkten und im Dreieck angeordneten Netzmuster verziert: Inv. Nr. 57.14.23. Bruchstücke von hellgrauen *Schüsseln* mit langem Tunnelhenkel und senkrecht eingestochenen Punkten verziert: 2 St., Inv. Nr. 57.14.23. Bruchstück eines grauen *Topfes*, Rand mit Einschnitten gegliedert, an der Seite ein angesetzter, gegliederter Buckelgriff: Inv. Nr. 57.14.24. Kleine *Schale* mit zylindrischem Hals, gedrückt kugeligem Boden. Fragmentarisch: Inv. Nr. 57.14.24 (Taf. 2.6). Bruchstück einer grauen *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, an der Schulter mit undurchbohrtem Tunnelhenkel: Inv. Nr. 57.14.25. Bruchstück einer *Amphora* mit senkrecht angesetzten, durch Fingereindrücke geteilten Rippen verziert: Inv. Nr. 57.14.26 (Taf. 6.4) Bruchstück eines *Tonlöffels*: Inv. Nr. 57.14.27 (Taf. 8.2). Halbes Bruchstück eines kegeltumpfförmigen *Spinnwirtels*: Inv. Nr. 57.14.28. Bruchstück einer grauen *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, konischem Unterteil, verziert mit Punkten und dreieckförmig eingeritzten Linien: Inv. Nr. 57.14.29 (Taf. 5.10) Bruchstück einer grauen *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, konischem Boden, verziert mit Punkten und im Dreieck angeordneten Netzmuster: Inv. Nr. 57.14.30 (Taf. 4.3) Bruchstück einer *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, konischem Boden, verziert mit Punkten und im Dreieck angeordneten Netzmuster, samt dem Bruchstück eines Tunnelhenkels: Inv. Nr. 57.14.31 (Taf. 3.17). Kugelabschnittförmige *Schüssel* mit etwas eingezogenem Rand, verziert mit parallel rundum laufenden Punktreihen. Die gegenüberliegenden Punkte sind durch eingeritzte Linien verbunden. Stark ergänzt: Inv. Nr. 57.14.32 und 34 (Taf. 1.1). Bruchstück einer kugelabschnittförmigen *Schüssel*, verziert mit parallelen Punktreihen und mit eingeritzten Linien, die die gegenüberliegenden Punkte verbinden: Inv. Nr. 57.14.33 (Taf. 4.8). Bruchstück einer *Schüssel* mit trichterförmigem Hals, konischem Boden, verziert mit Punkten und im Dreieck angeordneten, eingeritzten Linien: Inv. Nr. 57.14.35 (Taf. 8.1) *Glätterbein*: Inv. Nr. 57.14.36. *Kegeltumpfförmiger Steinpfropfen*: Inv. Nr. 57.14.37. Verschiedene *Steinäxte*: Inv. Nr. 57.14.39–45 (Taf. 8.7, 10, 12–14).

#### Material aus der Fundrettung im Jahre 1962:

*Abschnitt I*: (10x4 m).

*Tiefe*: 0–25 cm:

Bruchstücke von *Schüsseln* mit trichterförmigem Hals, verziert mit inkrustierten Punkten: 2 St., Inv. Nr. 62.248.1. *Reibstein*: Inv. Nr. 62.248.2.

*Grube α:*

Der Grubenumriss zeigte sich in einer Tiefe von 65 cm. Die Draufsicht: oval, Dm 175 cm, Tiefe 215–65 cm, Boden flach. Aus der Füllerde kamen auch viele Lehmewurfstücke, Steinmaterial und Tierknochen zum Vorschein.

Bruchstück eines *Topfes* mit rauher Oberfläche; unter dem Rand mit Fingereindrücken verziert, unter dem Rand einander gegenüber zwei gegliederte Buckelgriffe. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.249.1 (Taf. 1.7). Zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 62.249.2. *Amphora* grossen Ausmasses mit zylindrischem Hals, umgekehrt kegelstumpfförmigem Körper, am Bauch mit paarweise angeordneten flachen Buckeln verziert. Ergänzt: Inv. Nr. 62.249.3 (Taf. 2.9). Boden- und Seitenbruchstücke von *Töpfen* mit rauher Oberfläche, am Rand mit Fingereindrücken verziert, darunter ein Buckelgriff: 4 St., Inv. Nr. 62.249.4. Bruchstücke von kugelabschnittförmigen *Schüsseln* mit rauher Oberfläche: 2 St., Inv. Nr. 62.249.5. Bruchstücke unverzierter *zweigeteilter Schüsseln* mit Überresten der Teilungswand: 3 St., Inv. Nr. 62.249.6 (Taf. 3.7). Bruchstücke tiefer *Schüsseln* mit etwas trichterförmigem Hals, verziert mit waagrecht und senkrecht eingestochenen Punkten, an einer der Schüsseln ein Tunnelhenkel: 7 St., Inv. Nr. 62.249.7 (Taf. 5.7). Bruchstück einer unverzierten *zweigeteilten Schüssel* mit Stumpf der Scheidewand und mit Tunnelhenkel: Inv. Nr. 62.249.7 (Taf. 4.5). Bruchstück einer kleinen *Schale* mit gedrückt kugelförmigem Körper, verziert mit senkrecht eingestochenen Punktreihen: Inv. Nr. 62.249.7. Bruchstück einer *zweigeteilten Schüssel* mit Stelle der Scheidewand, mit einem sich über den Rand erstreckenden abgerundet dreieckförmigen Griff, mit eingestochenen Punkten darauf verziert: Inv. Nr. 62.249.7 (Taf. 3.10). Bruchstück einer *Schüssel* (?) mit trichterförmigem Hals, konischem Boden, verziert mit Punkten und im Dreieck angeordneten eingeritzten Linien: Inv. Nr. 62.249.7. Bodenbruchstücke von *Töpfen* mit rauher Oberfläche: 2 St., Inv. Nr. 62.249.8. Bodenbruchstücke von *Schüsseln*, eines mit Punktreihen verziert: 3 St., Inv. Nr. 62.249.8. Bruchstück einer *Schüssel* mit eingezogenem Rand: Inv. Nr. 62.249.9. Bauchbruchstück einer *Amphora* mit Bandhenkel an der Wölbung: Inv. Nr. 62.249.10. Bruchstücke von *Töpfen* grossen Ausmasses mit rauher Oberfläche, unter dem Rand mit Fingereindrücken verziert, 2 Bruchstücke mit gegliedertem Buckelhenkel: 5 St., Inv. Nr. 62.249.11. Bruchstücke zylindrischer Hälse von *Amphoren*: 2 St., Inv. Nr. 62.249.11 (Taf. 6.1). Schulterbruchstück einer *Amphora* mit abgeflachtem Buckelhenkel: Inv. Nr. 62.249.11. Schulterbruchstück einer *Amphora* mit Henkel: Inv. Nr. 62.249.12. *Kegelstumpfförmige Steinpfropfen*: 2 St., Inv. Nr. 62.249.13. *Kratzer* aus grauem Stein und retuschierte *Klinge* aus rotem Silex: Inv. Nr. 62.249.14.

*Abschnitt II:* Er schliesst sich der S-Seite des Abschnitts I an (4x4 m). Fast das ganze Gebiet der Abschnitte nahm ein grosser Grubenkomplex ein, der auch bis in den Abschnitt I hineinreichte und bei der W-Wand einen Abbau erforderlich machte. Ausmass der Längsachse der *Grube „A“* in den Abschnitten I–II: 4,10 x 2 m. Wände senkrecht, Boden etwas wellig flach. Der W-Hälfte der Grube schloss sich eine andere Grube an, an deren Boden man einen unregelmässig ovalen Herd mit 120 cm Dm freilegte, 5–7 cm durchgebrannt. Tiefe der Grube: 198–60 cm. Dem Ausgräber zufolge war die den Herd enthaltende Grube, die sich rutschbahnartig der Wohngrube „A“ anschloss, als eine unbedeckte, sich aufwärts rauchfangartig verengende Feuergrube aufzufassen.



Zylindrisches *Schöpfgefäß*, Henkel fehlt. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.250.1. Bruchstück einer kleinen *Schale* mit leicht trichterförmigem Hals, kugelförmigem Körper, an der Schulter mit waagerechten, am Körper mit senkrechten eingestochenen Punktreihen verziert: Inv. Nr. 62.250.2 (Taf. 7.2). Bruchstück einer kleinen *Schale* mit trichterförmigem Hals, gedrückt kugelförmigem Körper: Inv. Nr. 62.250.3. (Taf. 7.12). Bruchstück einer mit eingestochenen Punkten und Netzmuster verzierten *zweigeteilten Schüssel* mit Scheidewandrest: Inv. Nr. 62.260.4 (Taf. 7.13). Bodenbruchstück eines kleinen *Topfes* mit gerauhter Oberfläche: Inv. Nr. 62.250.5. Wandbruchstücke von *Amphoren* grossen Ausmasses mit Henkeln: 2 St., Inv. Nr. 62.250.6. Bruchstücke von kleinen *Schüsseln* mit leicht eingezogenem Rand, dünner Wand: 2 St. Inv. Nr. 62.250.7. Bruchstücke von *Schüsseln* mit trichterförmigem Hals, zwei davon mit Punktverzierung und eines mit Tunnelhenkel: 6 St., Inv. Nr. 62.250.8 (Taf. 7.4). Bruchstücke von *Schüsseln* mit zylindrischem Hals, die gedrückt kugelförmige Schulter mit Punkten verziert: 4 St., Inv. Nr. 62.250.9 (Taf. 7.3, 8, 9, 16) Bruchstück einer stark profilierten kleinen *Schale* mit kurzem Hals, umgekehrt kegelstumpfförmigem Körper, die Schulter mit rundum laufenden Punktreihen, der Körper mit fein eingestochenen schachbrettartig angeordneten Punkten verziert: Inv. Nr. 62.250.9 (Taf. 7.1). Bruchstücke von mit Punkten und im Dreieck angeordneten eingeritzten Linien verzierten *Schüsseln* mit trichterförmigem Hals, ein *Schüsselbruchstück* mit Tunnelhenkel: 4 St. Inv. Nr. 62.250.9 (Taf. 7.5–7, 14). *Wandbruchstück* mit parallelen Punktreihenbündeln verziert: Inv. Nr. 62.250.9 (Taf. 7.11). *Wandbruchstück* eines *Topfes* mit gerauhter Oberfläche und leichtem „S“ Profil: Inv. Nr. 62.250.10. Bruchstücke von unverzierten *Töpfen* mit gerauhter Oberfläche: 3 St., Inv. Nr. 62.250.11. *Topfbruchstücke* mit gerauhter Oberfläche, am Rand mit Finger eingedrückten Rippen verziert, darunter ein abgeflachter, mit Fingereindrücken gegliederter Buckelhenkel: 6 St., Inv. Nr. 62.250.11 (Taf. 7.10, 15). Randbruchstücke von *Schüsseln* mit trichterförmigem Hals: 2 St., Inv. Nr. 62.250.11. Bodenbruchstücke von *Töpfen* verschiedenen Ausmasses mit gerauhter Oberfläche: 9 St., Inv. Nr. 62.250.12. Bruchstück einer *Steinaxt*: Inv. Nr. 62.250.13 (Taf. 8.9). Kegelstumpfförmiger *Steinpfropfen*: Inv. Nr. 62.250.14 (Taf. 8.4). Bruchstücke von verschiedenen *Steinäxten* aus Sandstein: 8 St., Inv. Nr. 62.250.15.

*Abschnitt III*: N vom Abschnitt II., im Randsturz abgesteckt. Ausmass: 4x2,5 m. Enthielt sehr wenig Fundmaterial.

#### Oberflächensammlung von K. Rubint

*Becher* mit walzenförmigem Hals, umgekehrt kegelstumpfförmigem Boden; Oberfläche mit waagrecht und senkrecht eingestochenen Punkten in Felder geteilt. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.1 (Taf. 1.3). Ziegelfarbene kleine *Schüssel* mit gerauhter Oberfläche. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.2 (Taf. 2.7). Zylindrisches *Schöpfgefäß*, Henkel abgebrochen. Ergänzt: Inv. Nr. 62.251.3. Zylindrisches *Schöpfgefäß*, Henkel abgebrochen. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.4 Zylindrisches *Schöpfgefäß*, Henkel abgebrochen. Ergänzt: Inv. Nr. 62.251.5. *Krug* (?) mit zylindrischem Hals, gedrückt kugelförmigem Körper, am Körper kanneliert. Ergänzt: Inv. Nr. 62.251.6 (Taf. 2.4) Kleiner *Becher* mit zylindrischem Hals, gedrücktem Kugelkörper. Stark ergänzt:

Inv. Nr. 62.251.7. *Becher* mit trichterförmigem Hals, kugelabschnittförmigem Boden, mit eingestochenen Punkten verziert. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.8 (Taf. 1.6). Zylindrisches *Schöpfgefäss* der Henkel fehlt. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.9. Zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.10. Grosses zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen. Etwas ergänzt: Inv. Nr. 62.251.11 (Taf. 1.5). Zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen, ein wenig ergänzt: Inv. Nr. 62.251.12. Grosses zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.13 (Taf. 2.3). Zylindrisches *Schöpfgefäss*, Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 62.251.14. (Taf. 1.2). Zylindrisches *Schöpfgefäss*, ziemlich deformiert. Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 62.251.15. Bruchstück eines zylindrischen *Schöpfgefässes*, Henkel abgebrochen: Inv. Nr. 62.251.16. Kleine *Schale* mit zylindrischem Hals, gedrücktem Kugelkörper. Stark ergänzt: Inv. Nr. 62.251.17. Bodenbruchstück eines kleinen mit Punkten und schraffierten Dreiecken verzierten *Topfes*: Inv. Nr. 62.251.17 (Taf. 1.4). Bruchstück des breiten Bandhenkels eines *Kruges*. An beiden Rändern des Henkels Punktreihenverzierung; der gegen das Gefässinnere fallende Teil des Henkels mit waagerechten Punktreihenstreifen verziert: Inv. Nr. 62.251.18 (Taf. 7.21). Bruchstücke zylindrischer *Schöpfgefässe* mit Henkelansätzen: 3 St., Inv. Nr. 62.251.19. Bruchstück eines *Spinnwirtels*: Inv. Nr. 62.251.20 (Taf. 6.7). Bruchstücke von kleinen bauchigen *Töpfen*, unter dem Rand und am Hals mit Punktreihenverzierung: 2 St., Inv. Nr. 62.251.21. *Wandbruchstück* mit sich nach oben verjüngendem Buckelhenkel: Inv. Nr. 62.251.22. Bruchstücke von *zweigeteilten Schüsseln* mit Punkten und eingeritzten Linien verziert und mit Resten der Scheidewand: 3 St., Inv. Nr. 62.251.23 (Taf. 7.19). Bruchstücke von kugelabschnittförmigen *Schüsseln* grossen Ausmasses, eins mit undurchbohrter Tunnelhenkelverzierung: 3 St., Inv. Nr. 62.251.24. Bruchstücke von zwei *Töpfen* grossen Ausmasses mit gerauhter Oberfläche und durch Fingereindrücke verzierten Rippen: 4 St., Inv. Nr. 62.251.25. Bruchstücke von einem dünnwandigen, unverzierten *Topf* mit leichtem „S“ Profil: 3 St., Inv. Nr. 62.251.25. Bruchstücke von *Töpfen* mit gerauhter Oberfläche und unter dem Rand mit gegliedertem Buckelhenkel: 5 St., Inv. Nr. 62.251.25. Bruchstück von einer grossen *Schüssel* (?) mit trichterförmigem Hals und nichtdurchbohrtem Tunnelhenkel: Inv. Nr. 62.251.25 (Taf. 5.6). Bruchstück eines *Kruges* mit zylindrischem Hals, gedrückt kugelförmigem Körper (?) und mit dem Bruchstück eines sich über den Rand erhebenden Henkels: Inv. Nr. 62.251.26. Bruchstück einer dunkelgrauen *Fischbutte* mit eingeglätteter Verzierung, am Hals waagerecht kanneliert, an der Schulter mit breitem Henkel: Inv. Nr. 62.251.27 (Taf. 5.8). *Wandbruchstück* aus besonders schlechtem Material, mit Punkten und Buckeln verziert: Inv. Nr. 62.251.29. Bodenbruchstück einer *Schüssel* grossen Ausmasses mit Punkten und im Dreieck angeordneten Netzmuster verziert: Inv. Nr. 62.251.30 (Taf. 4.2). Bruchstücke von *Schüsseln* verschiedener Grösse, mit inkrustierten Punkten und Netzmuster verziert: 12 St., Inv. Nr. 62.251.30 (Taf. 3.1; 4.1,6; 5.1). Boden- und Wandbruchstück einer punktreihenverzierten *Schüssel* mit eingezogenem Rand: Inv. Nr. 62.251.30. Bruchstücke von 3 *Schüsseln* mit eingezogenem Rand, verziert mit Punktreihen, paralleler Punktreihe mit die Punkte verbindenden eingeritzten Linien, so wie mit paralleler Punktreihe, darunter mit Netzmuster: 3 St., Inv. Nr. 62.251.30 (Taf. 4.7, 8.3,5). Bruchstücke von *Schüsseln* mit leicht trichterförmigem Hals, konischem Boden, mit Punktreihen verziert: 6 St., Inv. Nr. 62.251.30 (Taf.

5. 2,3,4). Bruchstück eines punktverzierten *Bandhenkels*: Inv. Nr. 62.251.30 (Taf. 6.9). Retuschierte Geräte aus *Silex* von unterschiedlicher Farbe: 6 St. Inv. Nr. 62.251.31. Verschiedene kegelstumpfförmige *Steinpfropfen*: Inv. Nr. 62.251.32. Verschiedene *Steinäxte*: 3 St. Inv. Nr. 62.251.33.

#### Oberflächensammlung von G. Bándi im Jahre 1965

*Tasse* mit Henkel und breitem Mund, verziert mit Punkten und eingeritzten Linien. Stark ergänzt: Inv. Nr. 66.1.2 (Taf. 2.1).

Bruchstücke von *Gefässen* mit Tunnelhenkel, verziert mit eingedrückten Punkten: 3 St. Inv. Nr. 66.1.3.

\*

Von den am Fundort gesammelten zahlreichen Bruchstücken (320 St.) sind etwa 50 Gefässe (darunter 33 Schöpfgefässe) teilweise oder ganz ergänzbar. Aus den ergänzten Stücken und den Bruchstücken lassen sich folgende Gefässtypen bestimmen: 1. *Schüsseln* verschiedenen Typs, 2. *zweigeteilte Schüsseln*, 3. *Krüge*, 4. *Schöpfgefässe*, 5. *Schalen*, 6–7. *Tassen*, 8. *Becher*, 9. *Töpfe*, 10. *Amphoren*, 11. *Fischbuttengefäss*, 12. *Hängegefäss*. Ausser den Gefässbruchstücken kam eine grosse Menge von *Tierknochen* und *Geräten* zum Vorschein.

#### 1. SCHÜSSELN

Für den Fundort sind die Schüsseln kennzeichnend. 125 Bruchstücke stammen von Schüsseln, also etwa 30 % des Fundmaterials. Daraus kann man auf Schüsseln verschiedenen Ausmasses mit verschiedener Verzierung und Form schliessen. Die Eventualität und die grosse Zahl der Bruchstücke ermöglicht es nicht immer, den Typus genau zu bestimmen, demzufolge können bei der Einreihung der im weiteren behandelten Schüsseltypen Überdeckungen vorkommen.

Im allgemeinen ist charakteristisch, dass die verzierten Schüsseln dünnwandig sind, die Ausbildung der Oberfläche und die Verzierung sorgfältig ausgearbeitet ist. Im Gegensatz zu dieser sorgfältigen Ausarbeitung sind die unverzierten Gefässe dickwandig, mit rauher, grober Oberfläche.

In Pécs-Vasas kommen folgende Schüsseltypen vor:

*Kugelabschnittförmige verzierte Schüsseln*: Eine stark ergänzte Schüssel (Taf. 1.1) und einige Bruchstücke lassen sich hierher einreihen, alle an der Oberfläche gesammelt. Für die Schüsseln sind die waagrecht parallel rundum laufenden Punktreihen charakteristisch. An dem ergänzten Exemplar und auf zwei anderen Bruchstücken (Taf. 4.7,8) verband man die Punkte mit parallel eingeritzten Linien. Die Punkte sind weiss inkrustiert. Ein Bruchstück mit ebensolcher Verzierung ist aus Ózd-Kőaljatető bekannt.<sup>6</sup> Eine ähnlich verzierte Schüssel mit eingezogenem Rand gab es in Pişcolţ.<sup>7</sup> Diese Verzierungsart kommt auch auf Tassen vor.<sup>8</sup> In Pécs-Vasas kam auch ein Bruch-



stück zum Vorschein, an dem nur die parallel laufende Punktreihe zu sehen ist. Eine Analogie dazu ist aus Bonyhád bekannt<sup>9</sup>. Ein Bruchstück stammt aus einer kugelabschnittförmigen Schüssel, die mit waagrecht und senkrecht eingedrückten Punktreihen und einem waagrecht durchbohrten Henkel verziert ist. (Taf. 5.6) Parallelen sind in Bonyhád<sup>10</sup>, wie auch an einem unbekannten Fundort im Komitat Tolna zu finden<sup>11</sup>.

*Verzierte Schüsseln mit kurzem, trichterförmigem Hals und kegelförmigem Körper:* Zu diesem Typ gehören dem Mass und der Verzierung nach sehr abwechslungsreiche Schüsseln. Ihre gemeinsame Charakteristik bilden die an der Schulter waagrecht rundum laufende Punktverzierung und die am Gefässkörper eingedrückten Punkte. Aufgrund der Verzierung teile ich die Schüsseln in drei Gruppen ein.

Zur ersten Gruppe gehören die Schüsseln, an deren Körper die Oberfläche zwischen den strahlenartig zusammenlaufenden Punktreihen mit Gittermuster verziert ist. (Taf. 3. 2, 5, 17; Taf. 4. 1, 2; Taf. 6. 8, 10; Taf. 7. 17, 20; Taf. 8. 3, 5). Die Schüsseln haben im allgemeinen auch einen waagrecht durchbohrten Tunnelhenkel. Ähnliche Schüsseln kennen wir aus Dombóvár<sup>12</sup>, Nagyarsány<sup>13</sup>, Látrány<sup>14</sup>, Odžaci<sup>15</sup>, Srpski Miletic-Mostonga, Fundort VII<sup>16</sup>, Doroslava<sup>17</sup> und Beli Manastir<sup>18</sup>.

In die zweite Gruppe reihe ich jene Schüsseln ein, die anstatt mit Gittermuster nur mit schraffiertem Muster verziert sind (Taf. 1. 4; Taf. 7. 5, 6; Taf. 8. 1). Ähnliche Schüsseln kennen wir aus Keszthely-Apátdomb<sup>19</sup>, Pécs<sup>20</sup>, von unbekanntem Fundort im Kom. Baranya<sup>21</sup>, aus Nagypall<sup>22</sup>, Berea<sup>23</sup>, Sálacea<sup>24</sup> und Beli Manastir<sup>25</sup>.

In die dritte Gruppe reihe ich jene Schüsseln ein, an denen wir nur eine aus eingestochenen Punkten gestaltete Verzierung und Tunnelhenkel finden (Taf. 3.3; Taf. 4.6; Taf. 5.7, 10; Taf. 7.4). Ähnliche Schüsseln sind uns aus Bonyhád<sup>26</sup>, Palotabozsok<sup>27</sup>, Pilisszentlélek<sup>28</sup>, Odžaci<sup>29</sup> und Bački Gračac<sup>30</sup> bekannt.

*Schüsseln mit leicht geschweiftem Hals, umgekehrt kegelstumpfförmigem Körper, mit rundum laufenden Punktreihen verziert:*

Ich reihe in diese Gruppe jene Schüsseln ein, deren Schultern mit doppelt oder dreireihig rundum laufenden Punktreihen verziert sind (Taf. 5.2,3). Analogien zu diesen Bruchstücken finden wir in Szikra<sup>31</sup>, Hódmezővásárhely-Bodzáspart<sup>32</sup>, Srpski Miletic<sup>33</sup> und Bački Gračac<sup>34</sup>. Hierher gehört auch eine Schüssel grossen Ausmasses, unter dem Rand und an der Schulter mit rundum laufenden Punktreihen verziert. Eine ähnliche Verzierung finden wir in Hódmezővásárhely-Bodzáspart<sup>35</sup>.

*Schüsseln mit kurzem, geschweiftem Hals, umgekehrt kegelstumpfförmigem Körper:* Für diese Schüsseln ist die an der Schulter rundum laufende waagerechte Punktreihenverzierung charakteristisch. (Taf. 3. 15; Taf. 5. 4; Taf. 7. 3, 8, 9, 16) Ähnliche Verzierung ist uns an den Schüsseln von Palotabozsok<sup>36</sup> und Üllő<sup>37</sup> bekannt. Es gibt auch ein Schüsselbruchstück, das mit senkrechten Punktreihenbündeln verziert ist (Taf. 7. 11). In Beba Veche<sup>38</sup>, Srpski Miletic-Mostonga, Fundort VII<sup>39</sup> und Odžaci<sup>40</sup> fanden wir ähnliche Stücke.

*Unverzierte Schüsseln mit umgekehrt kegelstumpfförmigem Körper:* Die Bruchstücke lassen auf dickwandige Schüsseln verschiedenen Ausmasses schliessen. Die Oberfläche dieser Schüsseln ist rau, meist mit abgeflachtem Buckelhenkel an der Wölbung des Gefässes. (Taf. 4. 4.) Ähnliche Schüsseln sind uns aus Szakály-Sportpálya<sup>41</sup>, Palotabozsok<sup>42</sup> und Karavukovo-Krčevina<sup>43</sup> bekannt.

*Unverzierte Schüsseln mit trichterförmigem Hals:* Die Schüsseln, die man hierher einreihen kann, lassen sich in zwei Gruppen teilen: Die Stücke mit abgeflachtem Buckelgriff gehören zu der einen Gruppe. An einem Bruchstück dieser Art findet man unter dem Rand auch eine waagerechte Durchbohrung. (Taf. 5. 6) Ein ähnliches Bruchstück ist aus Palotabozsok bekannt<sup>44</sup>. Zur anderen Gruppe gehören die Bruchstücke, die von Schüsseln ohne Buckelgriff und mit scharfer Bruchlinie stammen (Taf. 6.5). Jedes Stück stammt aus einer Oberflächensammlung. Ähnliche Schüsseln sind uns aus Palotabozsok bekannt<sup>45</sup>.

*Kleine Schüssel mit umgekehrt kegeltumpfförmigem Körper:* Ein solches Stück kam am Fundort aus einer Oberflächensammlung zum Vorschein. (Taf. 2.7) Anhand der chronologisch bewertbaren Parallelen, wie z.B. der von Ózd-Kőaljatető, Palotabozsok, Hódmezővásárhely-Bodzáspart, kann man die Schüsseln von Pécs-Vasas in die Spätphase der Badener Kultur datieren, die Aufteilung von E. Neustupný angenommen, in die Stufe „D“ dieser Kultur.

## 2. ZWEIFELTEILTE SCHÜSSELN

Nur wenige Bruchstücke von zweigeteilten Schüsseln waren am Fundort zu finden (11 St.). An den Wandbruchstücken besteht die Verzierung aus einem Komplex eingedrückter Punkte und eingeritzter Linien (Taf. 3. 1, 4, 6, 9, 13, 16; Taf. 7. 13, 14, 18, 19). Diesen Schüsselbruchstücken steht der Verzierung nach ein aus Onga veröffentlichtes Bruchstück<sup>46</sup> am nächsten.

Die unverzierten Bruchstücke lassen auf kugelabschnittförmige, zweigeteilte Schüsseln schließen (Taf. 3.7). Auf einem dieser Bruchstücke ist auch ein waagrecht durchbohrter Henkel angebracht (Taf. 4.5). Diese Schüsseln ähnelten vielleicht den Exemplaren von Kiskunfélegyháza-Pákapusztá<sup>47</sup> bzw. Szerbkeresztúr (Srpski Krstur)<sup>48</sup>. Diese zwei Gefäße sollen, wie J. Banner annimmt, aufgrund ihrer einfachen Ausführung zu den frühesten zweigeteilten Schüsseln gehören<sup>49</sup>. Dieselben zwei Stücke setzt J. Bayer in die Spätphase der Kultur<sup>50</sup>. In Kenntnis der Fundzusammenhänge der unverzierten zweigeteilten Schüsseln aus Pécs-Vasas kann man annehmen, dass die Stücke von Kiskunfélegyháza und Szerbkeresztúr in die Spätphase der Kultur zu datieren sind. In Pécs-Vasas kam kein Teilungsknopf zum Vorschein, es gab jedoch zwei Bruchstücke, bei denen der Rand sich an der Stelle des Teilungsknopfes spitz erhebt (Taf. 3. 10, 12). An beiden Bruchstücken findet man gepunkte Verzierung. An den zweigeteilten Schüsseln kommen oft Randzuspitzungen vor, so dass diese Erhebungen aus den angesetzten Tunnelhenkeln entstehen. Diese Art der Randerhebung steht aber gewöhnlich senkrecht auf der Scheidewand (Nyergesújfalu<sup>51</sup>, Úny<sup>52</sup>, Alsónémedi<sup>53</sup>). In Pécs-Vasas können wir an den erwähnten beiden Stücken die Scheidewand bzw. ihre Reste beobachten. Ich kenne keine genaue Analogie zu einer solchen Randausbildung, vielleicht sind die zwei Bruchstücke aus Szigetmonostor<sup>54</sup> und eines aus Üllő<sup>55</sup> mit den Stücken von Pécs-Vasas in Verwandtschaft zu bringen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die in Pécs-Vasas gefundenen zweigeteilten Schüsseln laut der Einteilung von E. Neustupný in die Stufe „D“ der Badener Kultur zu setzen sind<sup>56</sup>.

## 3. KRÜGE

Am Fundort gab es nur wenige Krugbruchstücke (12 St.). Die unverzierten und mit eingedrückten Punkten verzierten Bandhenkel- und Halsbruchstücke weisen auf

die Anwesenheit der Krüge hin. Von den Halsbruchstücken können wir auf einen Krug mit zylindrischem Hals, gedrückt kugelförmigem Körper und mit Verzierung von kanellurartiger Einglättung (Taf. 6. 3) und auf einen Krug mit kurzem zylindrischem Hals, vielleicht mit gedrückt kugelförmigem Körper und breitem Bandhenkel schliessen. Beim letzteren ist am Ansatz des Henkels eine Durchbohrung zu beobachten.

Wir können aus den mit Punktierung verzierten Bandhenkeln nicht auf die Form der Krüge schliessen. In zwei Fällen lässt der Bogen der Bandhenkel (Taf. 6. 6 und Taf. 7. 21) auf Krüge mit kurzem Hals, der dritte Henkel (Taf. 6. 9) nicht einmal darauf schliessen. Die eingeritzten bzw. eingestempelten Verzierungen an den Henkeln sind für die Spätphase der Badener Kultur charakteristisch<sup>57</sup>. J. Banner publiziert aus Üllő punktierte Henkelbruchstücke<sup>58</sup>. Diese sind aber schmale Bandhenkel; man kann sie deshalb nur aufgrund ihres Verzierungsprinzips mit den Stücken von Pécs-Vasas in Beziehung bringen. Auch der vom unbekannten Fundort im Komitat Vas veröffentlichte Henkel<sup>59</sup> ist mit den am Fundort gesammelten Stücken bloss in Verwandtschaft zu bringen. Nähere Parallelen finden wir in Rumänien in Șuncuiș-Peștera Igrița<sup>60</sup> und Pișcolț<sup>61</sup>, in Polen am Fundort Wyćiaze<sup>62</sup> und in Jugoslawien in Vajska-Topolik<sup>63</sup>. Unter den ergänzten Gefässen gibt es ein Stück, das meiner Meinung nach ein Krug gewesen sein konnte (Taf. 2. 4.). Die Wölbung dieses Gefässes mit zylindrischem Hals und gedrückt kugelförmigem Körper ist kanellurartig verziert. Es stammt aus einer Oberflächensammlung. Ein ähnliches Gefäss ist aus Szikra<sup>64</sup> und Ózd<sup>65</sup> bekannt. Aufgrund der Analogien sind auch die am Fundort zum Vorschein gekommenen Krüge in die Phase „D“ der Kultur zu setzen.

#### 4. SCHÖPFGEFÄSSE

Am Fundort kamen zahlreiche Schöpfgefässe oder ihre Bruchstücke vor (33 St.). Für diese Gefässe sind im allgemeinen der etwas geschweifte zylindrische Körper, flaches Unterteil und der unmittelbar vom Gefässboden ausgehende Henkel charakteristisch. Insoweit man aus den Bruchstücken folgern kann, hatten unsere Schöpfgefässe hohe, sich über den Rand erhebende Henkel (Taf. 1. 2, 5; Taf. 2. 2, 3). Analogien zu unseren Schöpfgefässen sind aus Somogyvár<sup>66</sup>, einem unbekannten Fundort im Komitat Somogy,<sup>67</sup> aus Kánya<sup>68</sup>, Dunaszekcső<sup>69</sup>, Bonyhád<sup>70</sup>, Zók-Várhegy<sup>71</sup>, Király-egyháza<sup>72</sup>, Birján<sup>73</sup>, Pécs<sup>74</sup>, Geresd<sup>75</sup>, Palotabozsok<sup>76</sup>, Beli Manastir<sup>77</sup>, Gomolava<sup>78</sup>, Hódmezővásárhely-Bodzáspart<sup>79</sup> und Kiskunfélegyháza-Pákapusztá<sup>80</sup> bekannt.

Aufgrund der erwähnten Parallelen lässt sich feststellen, dass dieser Typus der Schöpfgefässe meistens in Südtransdanubien (Kom. Somogy, Tolna und Baranya) vorkommt, wie J. Banner darauf bereits hinwies<sup>81</sup>. E. Neustupný setzt die Schöpfgefässe in die Stufe „D“ der Badener Kultur<sup>82</sup>.

#### 5. SCHALEN

Am Fundort gab es verhältnismässig wenig von Schalen stammende Bruchstücke (18 St.). Von diesen lassen sich zwei Typen rekonstruieren.

Zum ersten Typus gehören die kleinen unverzierten Schalen mit langem zylindrischem Hals, stark eingedrückt kugelförmigem Körper, sich über den Rand erhebenden Henkel (Taf. 2. 6; Taf. 7. 12). Auf den ersten Blick scheinen diese Schalen auf dem ganzen Gebiet der Badener Kultur in grosser Anzahl vorhanden zu sein. Nach einer gründlicheren Untersuchung kann man jedoch feststellen, dass ihre Analogien eigentlich nur an wenigen Fundorten vorhanden sind. Schalen dieser Art kennen wir



aus Celldömölk<sup>83</sup>, Dunaszekcső<sup>84</sup>, Pécs<sup>85</sup>, einem unbekannten Fundort im Komitat Baranya<sup>86</sup>, Hódmezővásárhely-Bodzáspart<sup>87</sup>, Szentes<sup>88</sup> und Karaburma<sup>89</sup>. Den zweiten Typ der Schalen kann ich aus den wenigen Bruchstücken nur annähernd rekonstruieren. Wahrscheinlich stammen diejenigen Bruchstücke, die an der Schulter mit waagrecht rundum laufender eingedrückter Punktreihe, am Körper mit aus senkrecht eingedrückten Punkten zusammengestelltem Muster verziert sind (Taf. 7. 2, 9) von kleinen Schalen mit etwas geschweiftem, kurzem Hals und Kugelhörper.

#### 6. DIE TASSE DER KOSTOLAC-KULTUR

Bei der Ausgrabung von G. Bándi kam aus der Wohngrube „A“ der Abschnitte I–II (einem aus drei sich schneidenden Gruben bestehenden Komplex) das einzige echte Bruchstück der Kostolac-Kultur: ein Bruchstück einer kleinen Tasse zum Vorschein (Taf. 7. 1). Dem Material, der Form und Verzierung nach weicht es augenscheinlich von den am Fundort gesammelten anderen Tassen ab. Das Bruchstück stammt von einer hellbraunen Tasse mit leicht geschweiftem kurzem Hals und wahrscheinlich etwas gedrückt kugelförmigem Körper. An der Schulter läuft eine eingestossene Verzierung rundum, am Bauch sind schachbrettartig eingedrückte Punkte zu sehen. Tassen aus ähnlichem Material und mit ähnlicher Verzierung liegen aus Szentendre-Pannonia dülő<sup>90</sup> und Szigetmonostor<sup>91</sup> vor. Dieselbe Verzierung kommt auch an Schüsseln vor<sup>92</sup>. Anhand der chronologisch bewertbaren Analogien sind auch die am Fundort gefundenen Tassen in die Spätphase der Kultur zu setzen, nach der Einteilung von E. Neustupný in die Stufe „D“, das Bruchstück vom Kostolac-Typus dagegen aller Wahrscheinlichkeit nach in die Stufe „E“.

#### 7. TASSEN

Am Fundort befanden sich nur wenige Tassenbruchstücke (6 St.). Aus der Oberflächensammlung stammt ein ergänztes Stück (Taf. 2. 1). An der Schulter läuft eine Punktreihe rundum, den Körper verzieren senkrecht eingeritzte Linien und senkrecht eingestochene Punkte. An beiden Seiten des sich über den Rand erhebenden Henkels spitzt sich der Rand zu einem Dreieck zu. Am Fundort kamen noch Bruchstücke von zwei ähnlichen Tassen vor. Aus dem Grab Nr. 22 in Alsónémedi<sup>93</sup> und aus dem Grab Nr. 19 in Budakalász<sup>94</sup> kam eine Tasse zum Vorschein, die der unseren sehr ähnlich sah. Wir können von zwei Bruchstücken aus Szentistvánbaksa<sup>95</sup> und Salgótarján-Pécskö<sup>96</sup>, die in mit senkrechten Punktreihen gestalteten Feldern kannelürartig verziert sind (Taf. 5. 11, 12), auf Tassen mit leicht geschweiftem kurzem Hals und umgekehrt kegelstumpfförmigem Unterteil schließen. Am Fundort befand sich auch noch ein Bruchstück einer dünnwandigen Tasse mit geschweiftem trichterförmigem Hals, konischem Unterteil, unter dem Rand und an der Schulter mit einer waagrecht rundum laufenden Punktreihe verziert. Eine Analogie kennen wir aus Pécs<sup>97</sup>.

Die flachen Tassen mit breitem Mund und hohem Henkel, wie die in Pécs-Vasas, reiht E. Neustupný in die Phase „D“ der Badener Kultur ein<sup>98</sup>.

#### 8. BECHER

Becher nenne ich die dünnwandigen Gefäße mit zylindrischem Hals, „S“ Profil, mit rundum laufenden Punktreihen unter dem Rand, an der Schulter und am Körper des Gefäßes verziert (Taf. 1. 3, 6; Taf. 2. 8; Taf. 3. 8, 11). In Pécs-Vasas gab es sieben Bruchstücke von Gefäßen dieser Art, von denen drei in bedeutendem Masse ergänzt wurden (Taf. 1. 3, 6; Taf. 2. 8). Die Rekonstruktion des kleinen Bechers mit trichter-

förmigem Hals (Taf. 1. 6) ist in Kenntnis der übrigen Stücke und der Analogien meiner Ansicht nach falsch. Auch in diesem Fall müssen wir an ein Gefäss denken, das den zwei anderen ergänzten Bechern ähnelt.

An den erwähnten Gefässen bzw. ihren Bruchstücken ist noch die in dreieckiger Form eingedrückte Punktverzierung am Gefässbauch kennzeichnend. Auf den ersten Blick scheint es so, als ob es sich um einen in der Badener Kultur allgemein verbreiteten, in grosser Zahl vorkommenden Gefässtypus handelt. Nach einer gründlicheren Analyse stellte es sich jedoch heraus, dass keine genaue Analogie zu den Stücken von Pécs-Vasas zu finden ist. Die der Form und dem Verzierungsprinzip nach in gewissem Sinne als verwandt zu bezeichnenden Becher sind von sehr verschiedener Grösse und Verzierung. Wir kennen aus Esztergom<sup>99</sup>, Kajdacs<sup>100</sup>, Ágasegyháza<sup>101</sup>, Tápiószele<sup>102</sup>, Hódmezővásárhely-Bodzáspart<sup>103</sup>, Röske<sup>104</sup>, Szentcsanak<sup>105</sup>, Pári-Ziegelei<sup>106</sup> ähnliche Becher wie die von Pécs-Vasas.

Im Falle der meisten angeführten Analogien (ausgenommen die Exemplare von Esztergom und Ágasegyháza) erscheint dieser Gefässtypus mit einem sich über den Rand erhebenden schmalen Henkel. Auch die Gefässe von unserem Fundort waren wahrscheinlich ursprünglich mit Henkeln versehen.

Dieser Gefässtypus ist laut E. Neustupný für die Stufe „D“ der Badener Kultur kennzeichnend<sup>107</sup>.

#### 9. TÖPFE

Am Fundort ist die Zahl der von Töpfen stammenden Bruchstücke verhältnismässig gross (86 St.), d.h. etwa 25 % des Fundmaterials. Wir können mit Hilfe eines ergänzten Exemplars auf Töpfe mit „S“ Profil schliessen (Taf. 1. 7). Grob ausgebildete Oberfläche, sich kaum über den Rand erhebende, mit Fingereindrücken gestaltete flache Rippenverzierung und darunter meist ein gegliederter (zweigeteilter) Buckelgriff. Für die Töpfe aus der Frühphase der Badener Kultur ist die ein-zwei-dreifach angesetzte Rippenverzierung charakteristisch. Die Rippen an den Töpfen von Pécs-Vasas sind nicht als richtige Rippen sondern eher als Verdickung der Wand aufzufassen. Solche Töpfe sind von Dombóvár<sup>108</sup>, Bonyhád<sup>109</sup>, einem unbekannten Fundort im Komitat Baranya<sup>110</sup>, Szigetmonostor<sup>111</sup>, Szikra<sup>112</sup>, Hódmezővásárhely-Bodzáspart<sup>113</sup>, Debrecen-Ohat<sup>114</sup>, Palotabozsok<sup>115</sup>, Titel<sup>116</sup>, Pivnica<sup>117</sup>, Sremski Karlovci<sup>118</sup>, Odžaci<sup>119</sup> und Deronja<sup>120</sup> bekannt. Aufgrund der chronologisch bewertbaren Parallelen lassen sich auch die am Fundort gesammelten Töpfe in die Spätphase der Badener Kultur, in die Stufe „D“ datieren<sup>121</sup>.

#### 10. AMPHOREN

Am Fundort gibt es wenige Bruchstücke von Amphoren (17 St.). Man kann anhand der Bruchstücke und eines stark ergänzten Gefässes feststellen, dass die Amphoren von Pécs-Vasas bauchige Gefässe mit kurzem zylindrischem Hals und doppelkonischem Körper waren. (Taf. 2. 9). An der Wölbung der Amphoren sitzt entweder eine abgeflachte Buckelverzierung oder ein grosser Henkel. Es gab auch einige Bruchstücke von Gefässwölbungen, an denen mit Finger eingedrückte senkrechte Rippenverzierung bzw. Netzmuster (Taf. 6. 4) sichtbar ist. Ein mit Fingereindrücken unter dem Rand verziertes Bruchstück stammt gleichfalls von einer Amphora. Zu den am Fundort zum Vorschein gekommenen Amphoren finden wir unter den in die Spätphase der Kultur datierbaren Amphoren von Palotabozsok Analogien<sup>122</sup>. Mit den Bruch-

stücken von Pécs-Vasas kann man noch eine Amphora aus Lovasberény<sup>123</sup> und eine andere aus Kajdacs<sup>124</sup>, sowie Bruchstücke aus Szikra<sup>125</sup> und Iža<sup>126</sup> in Verwandtschaft bringen. Die in Pécs-Vasas zum Vorschein gekommenen Amphoren sind wie es die Änderungen in den Proportionen des Gefäßes (der kurze zylindrische Hals, die hochgeschobene Gefäßschulter, die bauchigere Wölbung als z.B. die der Amphoren von Fonyód oder Úny) vermuten lassen, in die Spätphase der Kultur, laut der Aufteilung von E. Neustupný in die Periode „D“ zu datieren.

#### 11. FISCHBUTTE

Unter den Bruchstücken aus der Oberflächensammlung gibt es eines, das aus einem Fischbuttengefäß mit kannelürartiger Einglättung, um die Schulter rundum laufenden Rippen und mit Henkel in der Nähe der Schulter stammt (Taf. 5. 8).

Insoweit man von diesem Bruchstück auf das ganze Gefäß folgern kann, sind uns ähnliche, jedoch unverzierte Fischbutten von Deszk, Fundort A<sup>127</sup>, Palotabozsok<sup>128</sup>, Moha-Homokbánya<sup>129</sup> und ein Bruchstück von Felgyő<sup>130</sup> bekannt. Aus Hódmezővásárhely-Bodzáspart wurde ein mit Kannelüren verziertes Exemplar, jedoch ohne rundum laufende Rippe<sup>131</sup> veröffentlicht. Dieser eigenartige Gefäßstypus der Badener Kultur erscheint laut E. Neustupný in der Stufe „D“ der Kultur<sup>132</sup>. Meiner Ansicht nach dürfte dieser Typus bereits in der Stufe „C“ erschienen sein. Diese Annahme unterstützen ein Bruchstück vom Fundort Keszthely-Fenekpuszta<sup>133</sup>, aus einer Siedlung, die für die Stufe „C“ kennzeichnendes Material lieferte und ein aus Alsónémedi bekanntes Gefäß<sup>134</sup>.

#### 12. HÄNGEGEFÄSS

Die Oberflächensammlung am Fundort ergibt ein aus einem Hängegefäß stammendes Bruchstück. Vermutlich handelte es sich um ein kleines Gefäß mit zylindrischem Körper. Der Gefäßkörper wurde unter dem Rand mit einer eingedrückten, rundum laufenden (?) Punktreihe verziert. Unter der Verzierung durchbohrte man das Gefäß untereinander an zwei Stellen, es dürfte also vermutlich ein Hängegefäß gewesen sein (Taf. 5. 9).

Die Durchbohrung des Gefäßkörpers war der Badener Kultur nicht fremd. Wir können eine Durchbohrung dieser Art an einem Schlüsselbruchstück von Pécs-Vasas und einem von Palotabozsok<sup>135</sup>, wie an einem ergänzten Gefäß von Som-Daránypuszta<sup>136</sup> beobachten.

Auch dieses Gefäß kann man aller Wahrscheinlichkeit nach in die Spätphase der Kultur datieren.

#### GERÄTE UND SONSTIGE FUNDE

Das Bruchstück eines Tonlöffels (Taf. 8. 2) ein Glätterbein und drei Spinnwirtel (Taf. 6. 7) sind Oberflächenfunde.

Am Fundort kamen viele Steinäxte (Taf. 8. 6–14), kegelstumpfförmige Steinpfropfen (Taf. 8. 4) und Silexbruchstücke wie auch eine grosse Zahl von Tierknochen zum Vorschein.

Die Tierknochenreste stammen vom Schwein (*Sus scrofa*), Schaf (*Ovis aries*), Schaf oder Ziege (*Ovis s. Capra*) Rindvieh (*Bos taurus*), Wildschwein (*Sus scrofa fer.*), Hirsch (*Cervus elaphus*), Reh (*Capreolus capreolus*), Urtier (*Bos primigenius*) und Hund (*Canis familiaris*)<sup>137</sup>.



## ZUSAMMENFASSUNG

Anhand einer eingehenden Untersuchung der Gefäßstypen von Pécs-Vasas lässt sich feststellen, dass an diesem Fundort ein Denkmalmaterial der Spätphase, laut der Aufteilung von E. Neustupný, der Stufe „D“ der Kultur<sup>138</sup> entdeckt wurde.

Das einzige echte Stück der Kostolac-Kultur, das Bruchstück einer kleinen Tasse (Taf. 7. 1) kam während der Ausgrabung von G. Bándi, aus dem Abschnitt I–II in der Wohngrube „A“ zum Vorschein. Diese Wohngrube ist eigentlich ein aus drei sich einander schneidenden Gruben bestehender Komplex. Die Beziehung des Tassenbruchstückes der Kostolac-Kultur zu dem mit ihm zusammen inventarisierten Material kann man nachträglich nicht mehr bestimmen.

Die Spätphase der Badener Kultur in Transdanubien ist kaum bekannt. Zu einer eingehenderen Analyse und sicheren Umgrenzung des späten Materials sind weitere authentische Materialien, Fundveröffentlichungen nötig. Mit der Publizierung des Materials aus der Siedlung von Pécs-Vasas wollte ich zur besseren Kenntnis der Spätphase dieser Kultur beitragen.

Im Südteil S-Transdanubiens lässt sich auch Pécs-Vasas neben das bereits allgemein bekannte Palotabozsok stellen. Von den ohne authentische Beobachtungen ins Museum gelangten Materialien sind in Kenntnis der oben erwähnten Umstände, mindestens zum Teil folgende ungarländische Fundorte in die Spätphase einzureihen: Ágas-egyháza<sup>101</sup>, Birján<sup>73</sup>, Bonyhád<sup>9, 10, 26, 70, 109</sup>, Celldömök<sup>83</sup>, Debrecen-Ohat<sup>114</sup>, Dombóvár<sup>12, 108</sup>, Dunaszekcső<sup>69, 84</sup>, Esztergom<sup>99</sup>, Geresd<sup>75</sup>, Kajdacs<sup>100–124</sup>, Kánya<sup>68</sup>, Keszthely-Apátdomb<sup>19</sup>, Királyegyháza<sup>72</sup>, Kiskunfélegyháza-Pákapuszt<sup>47, 80</sup>, Látvány<sup>14</sup>, Lovasberény<sup>123</sup>, Nagyarsány<sup>13</sup>, Nagypall<sup>22</sup>, Onga<sup>46</sup>, Pári-Ziegelei<sup>106</sup>, Pécs<sup>20, 74, 85</sup>, Pilisszentlélek<sup>28</sup>, Röske<sup>104</sup>, Somogyvár<sup>66</sup>, Szakály-Sportpálya<sup>41</sup>, Szentcsanak<sup>105</sup>, Szentcsanak<sup>88</sup>, Szentistvánbaksa<sup>95</sup>, Szikra<sup>31, 112, 125</sup>, Tápiószecse<sup>102</sup>, Üllő<sup>37, 55</sup>, Zók-Várhegy<sup>71</sup>, unbekannte Fundorte in Komitat Baranya<sup>21, 86, 110</sup>, Komitat Somogy<sup>67</sup> und Komitat Tolna<sup>11</sup>.

## ABKÜRZUNGEN:

*Banner 1956*

*Karmanski 1970*

*Neustupný 1973*

*Roman–Németi 1978*

*Torma 1969*

*J. Banner:* Die Péceler Kultur. ArchHung 35(1956).

*S. Karmanski:* Bakarnodobni lokaliteti jugozapadne Bačke II. Odžaci 1970.

*E. Neustupný:* Die Badener Kultur, in: Symposium über die Entstehung und Chronologie der Badener Kultur, Bratislava 1973. 317–353.

*P. I. Roman–I. Németi:* Cultura Baden in România. București 1978.

*I. Torma:* Adatok a badeni (péceli) kultúra bolerázi csoportjának magyarországi elterjedéséhez (Angaben zur Verbreitung der Boleráz-Gruppe der Badener (Pécel) Kultur in Ungarn.) Veszprém MK 8(1969) 91–108.

## ANMERKUNGEN

- 1 *F. Fülep*: A vasasi koracszárkori temető (Das frühkaiserzeitliche Gräberfeld von Vasas). PécsiMÉ 1958 (1959), 103–129, 103–108.
- 2 An dieser Stelle spreche ich *F. Fülep*, Direktor des UNM, und *G. Bándi*, Direktor des Museums von Szombathely, für die Überlassung des Dokumentations- und des Fundmaterials zur Veröffentlichung meinen Dank aus. Ao.: Museum Pécs.
- 3 *F. Fülep*: a. a. O., Abb. 1, I–II.
- 4 *F. Fülep*: a. a. O., Abb. 1, III.
- 5 *F. Fülep*: a. a. O., Abb. 1, IV.
- 6 *Banner 1956*, Taf. 72.12.
- 7 *Roman–Németi 1978*, Taf. 21.13.
- 8 *Roman–Németi 1978*, Taf. 29.2; 31.6; 32.8; 33.12; 42.6.
- 9 *Banner 1956*, Taf. 22.8.
- 10 *Banner 1956*, Taf. 22.1.
- 11 *Banner 1956*, Taf. 23.25.
- 12 *Banner 1956*, Taf. 29.26.
- 13 *M. Bondár*: A bádeni kultúra újabb leletei a Dunántúlon (Neuere Funde der Badener Kultur in Transdanubien). Diplomarbeit Manuskript. Budapest 1977,86.
- 14 *Torma 1969*, 91–108, Fundort 56.
- 15 *Karmanski 1970*, Taf. 3.2; 85.3; 91.3.
- 16 *Karmanski 1970*, Taf. 28.1; 29.3,7; 31.3; 33.3; 34.1.
- 17 *Karmanski 1970*, Taf. 36.2.
- 18 *K. Vinski–K. Gasparini*: Iskapanje prehistorijskog naselja u Belom Manastiru. Osječki Zbornik 5 (1956) Taf. 12.24; 13.58.
- 19 *Banner 1956*, Taf. 6.56.
- 20 *Banner 1956*, Taf. 24.36.
- 21 *Banner 1956*, Taf. 24.39.
- 22 *Torma 1969*, Fundort 90.
- 23 *Roman–Németi 1978*, Taf. 17.9.
- 24 *Roman–Németi 1978*, Taf. 46.3.
- 25 *K. Vinski–K. Gasparini*: Iskapanje prehistorijskog naselja u Belom Manastiru. Osječki Zbornik 5 (1956) Taf. 15.77.
- 26 *Banner 1956*, Taf. 22.1.
- 27 *Banner 1956*, Taf. 112.2.
- 28 *M. Bondár*: A badeni kultúra újabb leletei a Dunántúlon (Neuere Funde der Badener Kultur in Transdanubien). Diplomarbeit (in Univ. ELTE, Budapest), 1977. 55. Manuskript.
- 29 *Karmanski 1970*, Taf. 2.1; 92.1.
- 30 *Karmanski 1970*, Taf. 37.2.
- 31 *Banner 1956*, Taf. 28.11.
- 32 *Banner 1956*, Taf. 52.8,12; 54. 1,12; 55.13.
- 33 *Karmanski 1970*, Taf. 30.1.
- 34 *Karmanski 1970*, Taf. 37.1.
- 35 *Banner 1956*, Taf. 52.14; 56.7,19.
- 36 *Banner 1956*, Taf. 107.13,16; 109.6.
- 37 *Banner 1956*, Taf. 32.62.
- 38 *Roman–Németi 1978*, Taf. 6.2.
- 39 *Karmanski 1970*, Taf. 29.5,6.
- 40 *Karmanski 1970*, Taf. 82.7.
- 41 *Banner 1956*, Taf. 19.36.
- 42 *Banner 1956*, Taf. 110.11,13.
- 43 *Karmanski 1970*, Taf. 57.2.
- 44 *Banner 1956*, Taf. 107.15.

- 45 *Banner 1956*, Taf. 110.4.
- 46 *Banner 1956*, Taf. 78.13.
- 47 *Banner 1956*, Taf. 47.16.
- 48 *B. Milleker*: Szerbkeresztúri őstelep (Ursiedlung von Szerbkeresztúr). *ArchÉrt.* 13 (1893) 306,37 a–b.
- 49 *Banner 1956*, 141.
- 50 *J. Bayer*: Die Ossarner Kultur, eine äneolithische Mischkultur im östlichen Mitteleuropa. *Eiszeit und Urgeschichte* 5 (1928) 78.
- 51 *Banner 1956*, Taf. 14.25,26.
- 52 *Banner 1956*, Taf. 17.2,5.
- 53 *Banner 1956*, Taf. 45.8.
- 54 *Banner 1956*, Taf. 37.3.
- 55 *Banner 1956*, Taf. 34.26.
- 56 *Neustupný 1973*, 324.
- 57 *J. Banner–I. Bognár-Kutzián*: Beiträge zur Chronologie der Kupferzeit des Karpatenbeckens. *ActaArchHung* 13 (1961), 1–32, Taf. 4.10,11. = Szigetmonostor.  
*M. Novotná*: Bošácko-Kostolácky horizont na strednom Povazi. *Musaica* 1961, Taf. 11.8. = Trenčín, Taf. 17.1,3=Trenčín.
- 58 *Banner 1956*, Taf. 32.30–34.
- 59 *Banner 1956*, Taf. 4.21.
- 60 *Roman–Németi 1978*, Taf. 15.2.
- 61 *Roman–Németi 1978*, Taf. 29.2.
- 62 *M. Godłowska*: Materiały z osady kultury ceramiki promienistej w Zesławicach-Dębni (Kraków-Nowa Huta) na stanowisku I. *Materiały Archeologiczne Nowej Huty I*. Kraków 1968, 91–173, Taf. 21.3; 24.14.
- 63 *Karmanski 1970*, Taf. 62.2; 70.2.
- 64 *Banner 1956*, Taf. 28.5.
- 65 *Banner 1956*, Taf. 69.5.
- 66 *Banner 1956*, Taf. 9.1.
- 67 *Banner 1956*, Taf. 9.14,20.
- 68 *Banner 1956*, Taf. 19.12.
- 69 *Banner 1956*, Taf. 23.1,5, 11,17.
- 70 *Banner 1956*, Taf. 22.4,7.
- 71 *Banner 1956*, Taf. 24.1,7.
- 72 *Banner 1956*, Taf. 24.9.
- 73 *Banner 1956*, Taf. 24.37.
- 74 *Banner 1956*, Taf. 24.41,43,45.
- 75 *Banner 1956*, Taf. 25.10,12.
- 76 *Banner 1956*, Taf. 110.5.
- 77 *K. Vinski–K. Gasparini*: Iskapanje prehistorijskog naselja u Belom Manastiru. *Osječki Zbornik* 5 (1956) Taf. 10, 26; 13. 56; 15. 69; 70, 76.
- 78 *ArchPregled* 10/1967, Taf. 7.2.
- 79 *Banner 1956*, Taf. 49.9,30,33.
- 80 *Banner 1956*, Taf. 47.19.
- 81 *Banner 1956*, 150.
- 82 *Neustupný 1973*, 324.
- 83 *Banner 1956*, Taf. 2.15,16.
- 84 *Banner 1956*, Taf. 23.6.
- 85 *Banner 1956*, Taf. 24.50, 52,53
- 86 *Banner 1956*, Taf. 25.4.
- 87 *Banner 1956*, Taf. 51.6–10.
- 88 *Banner 1956*, Taf. 58.28.
- 89 *ArchPregled* 5 (1963) Taf. 13, G.
- 90 *Museum Szentendre*, unveröffentlicht, Inv. Nr.: 68.4.36.

- 91 *J. Banner—I. Bognár-Kutzián*: Beiträge zur Chronologie der Kupferzeit des Karpatenbeckens. *ActaArchHung* 13(1961)1—32, Taf. 3.4.
- 92 Von Bogojevo (*Karmanski 1970*, Taf. 40.1.) von Pivnica (*A. Benac*: Pivnica kod Odžaka i neki problemi kostolačke kulture. *Glasnik*, Sarajevo 17(1962) Taf. 2.5.) von Szikra sind solche Schlüssel bekannt (*Banner 1956*, Taf. 28.1.).
- 93 *Banner 1956*, Taf. 44.23.
- 94 *Banner 1956*, Taf. 92.15.
- 95 *Banner 1956*, Taf. 63.43,51,55,57
- 96 *J. Korek*: Eine Siedlung der Spätbadener Kultur in Salgótarján-Pécskö. *ActaArchHung* 20 (1968) 37—58, Taf. 10.2.
- 97 *Banner 1956*, Taf. 30.4.
- 98 *Neustupný 1973*, 324.
- 99 *Banner 1956*, Taf. 14.19.
- 100 *Banner 1956*, Taf. 20.23.
- 101 *Banner 1956*, Taf. 29.17.
- 102 *Banner 1956*, Taf. 38.9.
- 103 *Banner 1956*, Taf. 51.5; 52.3; 54.3; 56.5.
- 104 *Banner 1956*, Taf. 58.3.
- 105 *Banner 1956*, Taf. 58.23; 60.9.
- 106 Terrainbesichtigung und Sammlung von *I. Torma*, Museum Szekszárd, Inv. Nr. 74. 312.1.
- 107 *Neustupný 1973*, 325.
- 108 *Banner 1956*, Taf. 19.31.
- 109 *Banner 1956*, Taf. 22.11,14.
- 110 *Banner 1956*, Taf. 24.23,26.
- 111 *Banner 1956*, Taf. 37.2.
- 112 *Banner 1956*, Taf. 28.8.
- 113 *Banner 1956*, Taf. 54.13.
- 114 *Banner 1956*, Taf. 79.18.
- 115 *Banner 1956*, Taf. 109.15,16; 110.7.
- 116 *ArchPregled* 10(1968) Taf. 9.6.
- 117 *A. Benac*: Pivnica kod Odžaka i neki problemi kostolačke kulture. *Glasnik*, Sarajevo 17 (1962) Taf. 2.13.
- 118 *P. Medović*: Gruppi nalaz kostolačke keramike iz Sremskih Karlovaca RAD, Novi Sad, 20 (1971) 269—280, Taf. 3.2,4.
- 119 *Karmanski 1970* Taf. 5.1; 6.3.
- 120 *Karmanski 1970*, Taf. 14.2.
- 121 *Neustupný 1973*, 324.
- 122 *Banner 1956*, Taf. III. 5, 6, 7.
- 123 *Banner 1956*, Taf. 14.24.
- 124 *Banner 1956*, Taf. 20.26.
- 125 *Banner 1956*, Taf. 29.3.
- 126 *V. Němejcová-Pavůková*: Äneolithische Siedlung und Stratigraphie in Iža. *SlovArch* 16 (1968) 353—433, Abb. 34.6.
- 127 *Banner 1956*, Taf. 48.2.
- 128 *Banner 1956*, Taf. 111.1.
- 129 Das unveröffentlichte Gefäß aus der Ausgrabung von *J. Antoni* ist im Museum zu Székesfehérvár aufbewahrt. *J. Antoni* danke ich für die Durchsicht des Fundmaterials.
- 130 *Banner 1956*, Taf. 58.29.
- 131 *Banner 1956*, Taf. 53.1.
- 132 *Neustupný 1973*, 324.
- 133 Unveröffentlicht, Museum Keszthely. Inv. Nr. 78.26.11. *I. Erdélyi* und *I. Torma* danke ich für die Durchsicht des Fundmaterials.
- 134 *Banner 1956*, Taf. 44.6.
- 135 *Banner 1956*, Taf. 107.15.

- 136 *B. Draveczy*: Somogy megye régészeti képeskönyve (Archäologisches Bilderbuch des Komitats Somogy) SomogyiMFüz 17(1970) Taf. 13. 137.  
137 Für die Bestimmung der Tierknochen bin ich *S. Bökönyi* zu Dank verpflichtet.  
138 *Neustupný* 1973, 324–325.

## TAFELVERZEICHNIS

1. *Pécs-Vasas*. 1–6: Oberflächenfunde; 7: Abschnitt I, Grube  $\alpha$  (1962).
2. *Pécs-Vasas*. 1: Sammlung von G. Bándi 1966; 2–7: Oberflächenfunde; 8: Abschnitt IV., aus der Grube D (1957); 9: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962).
3. *Pécs-Vasas*. 1, 11, 17: Oberflächenfunde, 2–6, 8–9, 12–14; 16: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 7, 10: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962); 15: aus dem Abschnitt III (1957).
4. *Pécs-Vasas*. 1–3, 6–8: Oberflächenfunde; 4: aus dem Abschnitt I, in der Tiefe 75–95 cm (1975); 5: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962).
5. *Pécs-Vasas*. 1–4, 6, 8–10: Oberflächenfunde; 5, 11, 12: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 7: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962).
6. *Pécs-Vasas*. 1: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962); 2–3, 8: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 4–7, 9: Oberflächenfunde; 10: aus dem Abschnitt II (1957).
7. *Pécs-Vasas*. 1–16: Abschnitt I–II, aus der Grube A (1962); 17, 20: aus dem Abschnitt I, in der Tiefe 75–95 cm (1957); 18: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 19, 21: Oberflächenfunde.
8. *Pécs-Vasas*. 1–5, 7, 10–14: Oberflächenfunde; 6–8: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 9: Abschnitt I–II, aus der Grube A (1962).



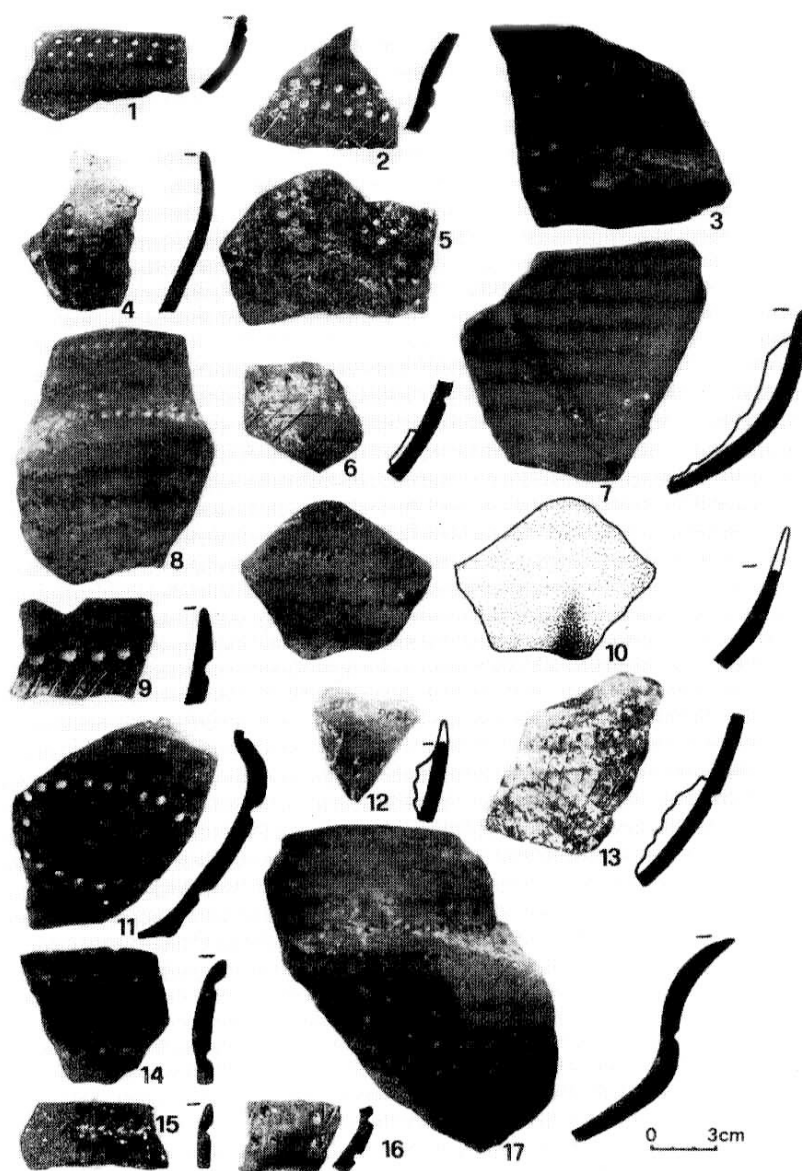
M. Bondár



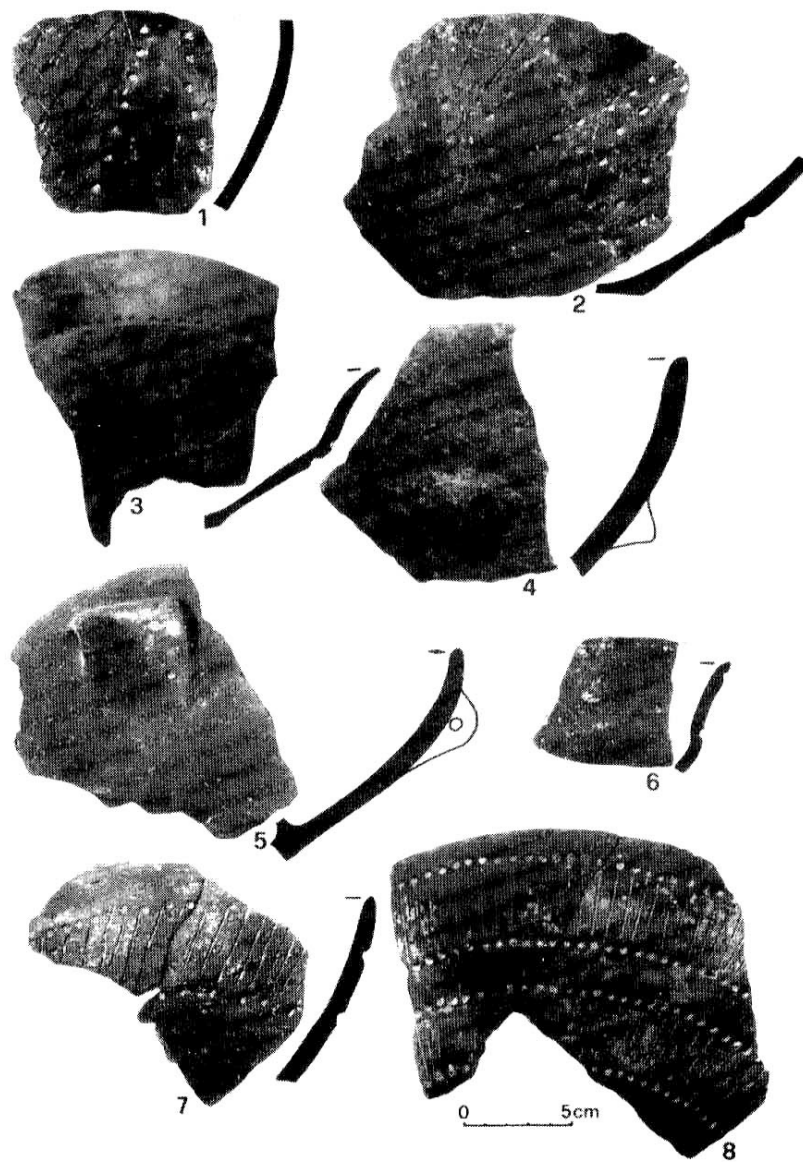
Taf. 1. Pécs-Vasas. 1–6: Oberflächenfunde; 7: Abschnitt, Grube  $\alpha$  (1962).



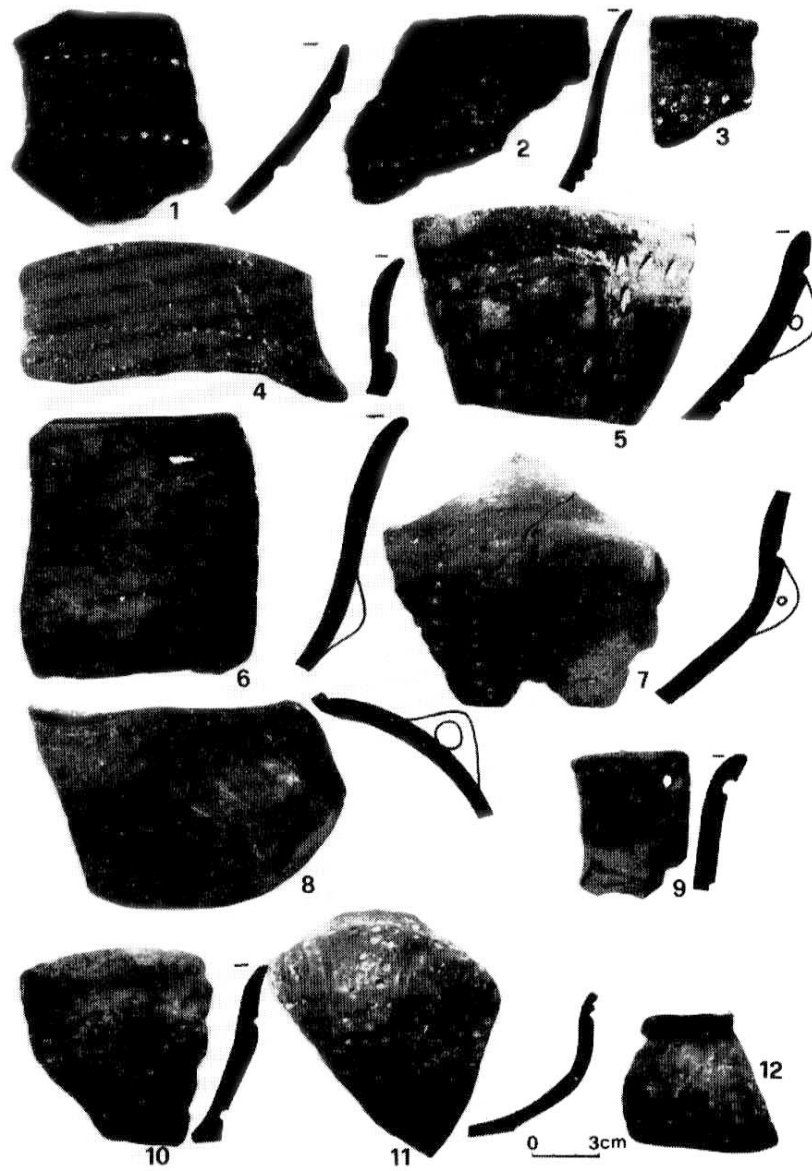
Taf. 2. Pécs-Vasas. 1: Sammlung von G. Bándi 1966; 2–7: Oberflächenfunde; 8: Abschnitt IV., aus der Grube D (1957); 9: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962).



Taf. 3. Pécs-Vasas. 1, 11, 17: Oberflächenfunde, 2–6, 8–9, 12–14, 16: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 7, 10: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962); 15: aus dem Abschnitt III (1957).

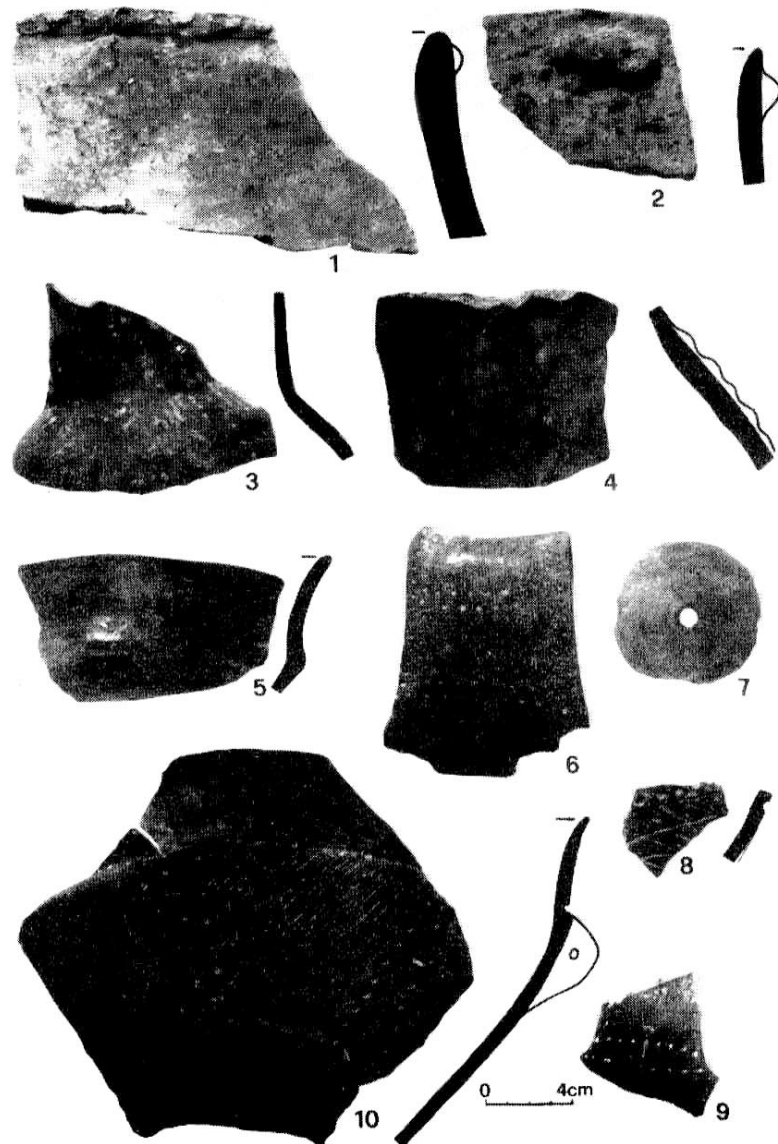


Taf. 4. Pécs-Vasas. 1–3, 6–8: Oberflächenfunde; 4: aus dem Abschnitt I, in der Tiefe 75–95 cm (1975); 5: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962).

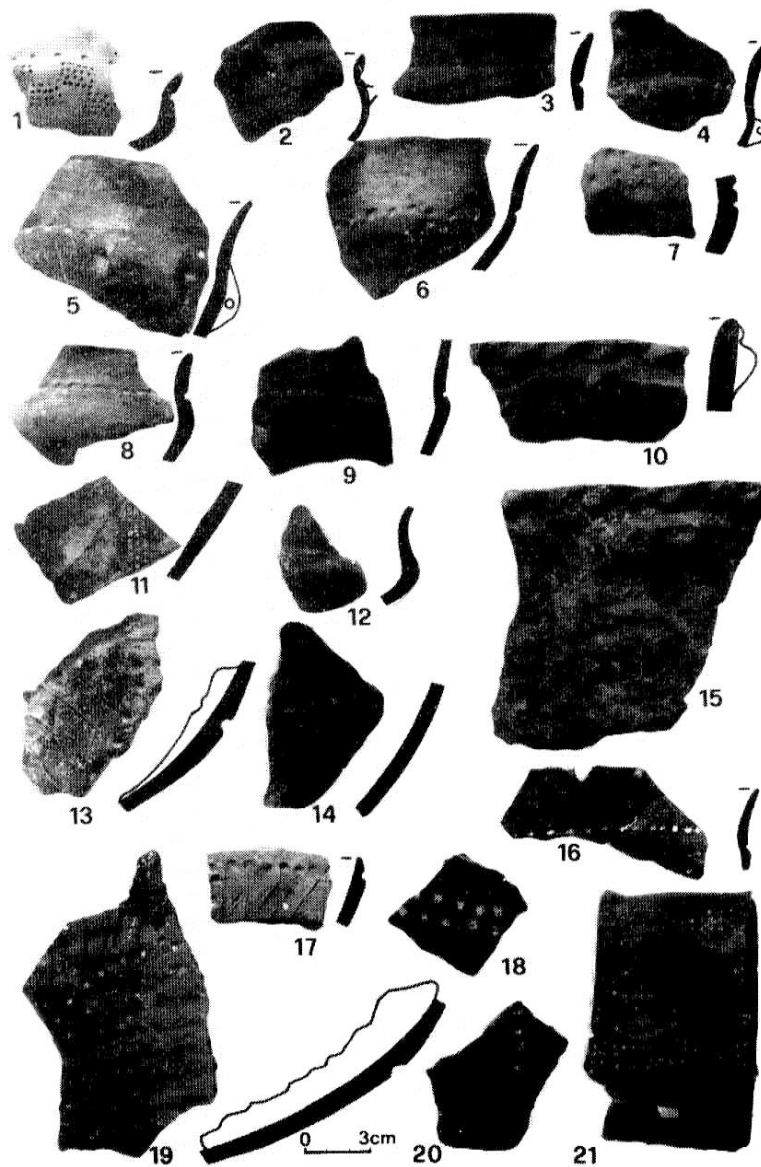


Taf. 5. Pécs-Vasas. 1—4, 6, 8—10: Oberflächenfunde; 5, 11, 12: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 7: Abschnitt I, aus der Grube α (1962).





Taf. 6. Pécs-Vasas. 1: Abschnitt I, aus der Grube  $\alpha$  (1962); 2–3, 8: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 4–7, 9: Oberflächenfunde; 10: aus dem Abschnitt II (1957).



Taf. 7. Pécs-Vasas, 1–16: Abschnitt I–II, aus der Grube A (1962); 17, 20: aus dem Abschnitt I, in der Tiefe 75–95 cm (1957); 18: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 19, 21: Oberflächenfunde.



Taf. 8: Pécs-Vasas. 1–5, 7, 10–14: Oberflächenfunde; 6–8: Abschnitt IV, aus der Grube D (1957); 9: Abschnitt I–II, aus der Grube A (1962).